

DAWN-Freitagssfax

Nr. 37 vom 28. September 2001

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit
– bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ –
Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.

IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson. DAWN International Network, Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagssfax@t-online.de; Internet: www.freitagssfax.de **Copyright © DAWN Europa.** Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!
Jahres-Abonnement in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 60,00 DM, E-Mail: 50,00 DM (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

Korrektur: Wie wir soeben von „Christian Aid Mission“ hören, ist die kürzlich eröffnete „erste christliche Buchhandlung“ der Türkei nur eine von mind. 4 weiteren Buchhandlungen im Lande, die Bibeln führen. Laut Kaya Essen, dem Initiator, ist dies allerdings die erste Buchhandlung, die offiziell den Namen „Inciil“ (Bibel) führt, es ist also der erste „Bible Bookshop“. Wir bitten um freundliche Beachtung.

England: Der evangelistische „Handlinienleser“

Die Arbeitskleidung des indischen Evangelisten Sadhu Chellappa (Madras) ist das safrangelbe Gewand der „heiligen Männer“ Indiens. Als Chellappa vor wenigen Tagen auf einem englischen Flughafen auf seine Verbindung wartete, kam eine englische Sicherheitsbeamtin schnurstracks auf ihn zu und hielt ihm ihre Hand hin. „Was sehen sie in meiner Hand?“, fragte sie ihn. „Sie ist wunderschön“, antwortete er. „Nein, sie sollen darin lesen!“ entgegnete sie. „Sie sind doch ein Handlinienleser, nicht wahr?“ Chellappa nutzte die Gelegenheit, der Frau das Evangelium zu erklären, und warum es etwas weitaus Besseres gibt als Handlinienlesen, nämlich eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus. Die Frau war so ergriffen, dass sie sich nach kurzer Zeit vor allen Leuten im Flughafen zum Gebet hinkniete und sich entschloss, von nun an Jesus Christus nachzufolgen.

Quelle: Sadhu Chellappa, Postfach 212, 8212 Neuhausen 2, Schweiz. web: www.agnministries.com

Deutschland: Wenn Psalm 118,17 buchstäblich wahr wird

„Auf Grund eines Gefühls“ sprang der Badeaufseher Manfred Walter (48) aus Limburg an einem Samstagnachmittag ins Wasser des Diezer Oranienbades. Etwa in der Mitte des Schwimmbeckens trieb ein Mann inmitten einer Gruppe Jugendlicher. „Eine Notsituation war schwer auszumachen. Warum ich wusste, dass der Mann in Gefahr war, kann ich heute nur mit einem ‚7. Sinn‘ erklären“, so Walter. Ein 35-jähriger Diakon lag damals leblos im Wasser, blutete im Gesicht. Er war ohne Bewusstsein, atmete nicht mehr und hatte keinen spürbaren Puls. Nach Reanimationsversuchen und Notarztbehandlung wurde der Mann per Hubschrauber ins Krankenhaus verlegt. Nach 2 Tagen auf der Intensivstation Entwarnung, der Diakon überlebte. „Dieser Diakon war ich!“, schreibt Martin Sachs. „Alles ist wieder völlig in Ordnung. Laut einem Arzt hatte ich ‚2 Sechser im Lotto. Wenn ich bisher nicht an Wunder geglaubt hätte, müsste ich es jetzt tun‘. In einer Gebetszeit wurde mir prophezeit: „Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen“ (Ps. 118,17).

Quelle: Martin Sachs, Fax +49-6643-271; email: Martin.Sachs@web.de

Philippinen: 9,1% Evangelikale - 20% im Jahr 2020?

Repräsentanten von 28 Denominationen, 44 christlichen Organisationen und 23 unabhängigen Kirchen kamen vom 18.-21. September 2001 im philippinischen Tagaytay City zusammen, um die Folgen der strategischen Dawn-Partnerschaft in ihrem Land zu beurteilen und die missionarischen Ziele zu überprüfen, die sich christliche Leiter im Jahre 1975 und 1985 gemeinsam gesetzt hatten. Damals wurde eine nationale langfristige Zusammenarbeit unter dem Titel „Dawn 2000“ geplant mit dem Ziel, insgesamt von etwa 5.000 auf 50.000

christliche Gemeinden anzuwachsen und 2.000 Missionare auszusenden, die kulturübergreifend arbeiten. In einer Erklärung der Tagung in Tagaytay City heißt es u.a.: „Wir haben den Bericht erhalten, dass es derzeit wenigstens 51.625 christliche Gemeinden im Land gibt und 3.125 kulturübergreifend arbeitende Missionare ausgesandt wurden. 38% aller Barangays (Wohnviertel) haben inzwischen eine Gemeinde und 9,1% der Bevölkerung sind ‚evangelikal‘ oder ‚full gospel‘. Durch die strategische Zusammenarbeit haben wir viele neue Lektionen gelernt, erkennen aber, dass die Aufgabe, die Philippinen als Land ‚zu Jüngern zu machen‘ noch nicht erfüllt ist. Wir stehen gemeinsam dafür ein und sind erneut entschlossen, darauf hinzuarbeiten, dass unsere Nation durch das Evangelium transformiert wird, wir wirtschaftliche Genügsamkeit, sozialen Frieden und öffentliche und nationale Gerechtigkeit erleben und Gott durch eine wachsende und betende Gemeinde in ‚s Zentrum des Leben rückt. Wir identifizieren uns mit den Sünden unseres Volkes und beten für Erweckung mit dem Ziel, dass in den nächsten 5 Jahren 20.000 neue Gemeinden entstehen, 30.000 weitere bis zum Jahr 2010. Wir werden zusammenarbeiten, dass weitere 12 Prozent aller Barangays bis 2005 eine lokale christliche Gemeinde haben, weitere 30% bis zum Jahr 2010, dass 1.000 neue Missionare bis zum Jahr 2005 und 2.000 weitere bis zum Jahr 2010 ausgesandt werden, 13% aller Filipinos bis zum Jahr 2005 ‚evangelikal‘ sind, und 20% im Jahre 2020“.

Quelle: „DAWN 2010 Declaration of commitment“;
www.dawnministries.org

Togo: Totes Baby nach Gebet auferweckt

„Letzten Freitag war ich in Toms Haus. Weil sie die Gebühren nicht bezahlen konnten, hatte man ihnen den Strom abgestellt, und an diesem Abend sollte dort ein Gebetsabend stattfinden“, berichtet Cosmos Touleassi aus dem westafrikanischen Land Togo. „Gerade als ich dort war und wir eine Zeitlang Gott anbeteten, kam ein Ehepaar an, dessen 2-jähriger Sohn soeben gestorben war. Sie schrien und weinten vor Verzweiflung. Die Mutter des toten Buben hatte unser Singen gehört und zu ihrem Mann gesagt: ‚Wir haben sowieso kein Geld für das Leichenhaus des Krankenhauses. Komm, wir gehen hinein und sehen, ob Gott nicht etwas tun wird‘. Eine Christin nahm das tote Baby auf den Arm, und Tom, der Hausherr, meinte: ‚Wenn diese Leute das tote Baby hierher bringen, bedeutet das, dass sie Glauben haben dass Gott etwas tun wird‘. Und so beteten wir für etwa 20 Minuten. Dann begann Tom zu weinen und sagte schließlich: ‚Das Baby lebt!‘ Es war ein unbeschreibliches Durcheinander, als alle begeistert Gott dankten, dass das Baby wieder von den Toten auferweckt wurde. Die Eltern haben sich daraufhin entschlossen, von nun an Jesus nachzufolgen.“ Markus Moser vom Schweizer Vineyard-Büro (Bern) teilte dazu mit: „Cosmos war vor Jahren als Flüchtling in die Schweiz gekommen, wurde dort zum Missionar und ist vor ca. 6 Jahren nach Togo gereist, um dort in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband ‚Vineyard‘ neue Gemeinden zu gründen. Heute gibt es mehr als 30 Hauskirchen in Lomé und in Zentraltogo.“

Quelle: Markus Moser /Cosmos Touleassi. Email: mark.moser@vineyard-bern.ch sowie cosmospeace@hotmail.com